

PJ-Evaluation

Städt. Krankenhaus Solingen - Chirurgie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Chirurgie

N= 4

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

□ Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		◆ □			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		◆			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.			◆ □		
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.		◆		□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.	◆		□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□ ◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		□	◆		
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆ □			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□ ◆			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆ □			

Klinik: Städt. Krankenhaus Solingen

Zeitraum: Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Abteilung: Chirurgie

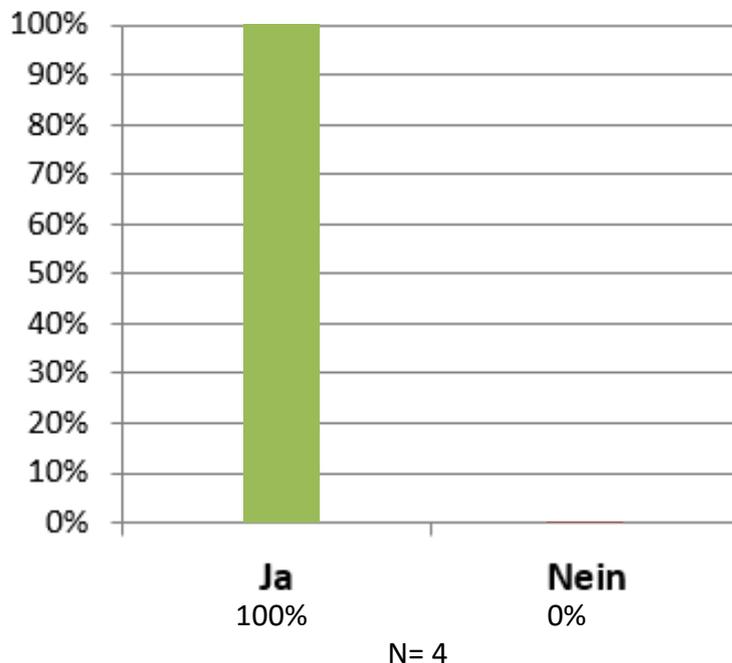
N= 4



- ◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022
- Mittelwert für Chirurgie aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

	Stimmt			Stimmt nicht	
	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.			◆ □		
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.			◆ □		
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□ ◆			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Ich kann das Chirurgie Tertial definitiv weiterempfehlen, da hier PJler nicht ausgenutzt werden, sondern man die Freiheiten hat, überall einen Einblick zu erhalten, so weit es einen interessiert.	viele Freiheiten in der Einteilung der Arbeit nach Interessen Bereitschaft des gesamten Teams, Dinge zu erklären und anzuleiten viele Fortbildungen	allgemeine Organisation, wie z.B. dass man seinem Spind zwei Wochen hinterherlaufen musste	-
Student 2	Ja	Ich durfte wahlweise sehr viel im OP dabei sein und viel selber machen. Die Unfallchirurgen haben mich sogar mehrfach kleine OPs selber als erste Operateurin durchführen.	Die tolle Teamarbeit und die wohlwollenden Bemühungen mich als Pjlerin einzubinden und mir viel zu zeigen aber mich auch viel eigenständig machen zu lassen.	Die Radiologiefortbildungen haben nicht stattgefunden.	Es wäre auch schön gewesen einmal pro Woche eine feste Fortbildung in der Inneren Medizin gehabt zu haben (so wie jede Woche Chirurgie stattfand) anstatt mit allen Fachbereichen durchzurotieren.
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	Ich kann das PJ-Tertial hier definitiv weiterempfehlen. In allen Abteilungen habe ich viel dazu gelernt. Eine Woche hab ich auch in der Neurochirurgie schnuppern dürfen, auch wenn das vom Rotationsplan nicht so vorgesehen war. Im Nachhinein, hätte ich mir diese Woche am ehesten noch sparen können, weil es in dem Team interne Spannungen gab, und die OPs nicht sonderlich interessant sind, wenn man nur aus der Ferne zuguckt. In der Allgemein-, Unfall- und Gefäßchirurgie war es dagegen immer sehr nett, ich habe viel	Die chirurgischen Abteilungen unterscheiden sich sehr, am besten hat es mir in der Allgemeinchirurgie gefallen, wegen der spannenden OPs, bei denen ich jederzeit mitmachen durfte, und in der Unfallchirurgie, weil das Team dort besonders offen, nett und herzlich war. In der AC sind die nettesten AssistentInnen überhaupt, ich konnte vieles selbstständig machen und mir wurde auch sehr viel erklärt. Auch die Visite mit dem Chef und den Oberärzten war spannend und lehrreich, auch wenn man manchmal ein wenig vom Chef	In der Unfallchirurgie hat man gemerkt, dass es echt Personalmangel gab, zB war die Visite morgens einfach nur ein Rumgehetze, bei dem ich persönlich nicht viel mitnehmen konnte. Auch in der ZNA war es nur so semispannend, weil zu meiner Zeit noch ein anderer PJler und einer FamulantIn da waren, sodass man sich gegenseitig ein wenig auf den Füßen stand. Generell konnte man alles in der ZNA machen, was man wollte, aber wenn man sich eher rausgehalten hat, hat das auch niemanden wirklich interessiert. Für mich war die Zeit in der UC	Mehr Personal einstellen. Öfter mussten Fortbildungen aus Zeitmangel abgesagt werden. Die Urologie hat sich auch nach mehrfacher Anfrage nach Fortbildungen nie zurückgemeldet.

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

gelernt und bin immer sehr gerne
hingegangen

Mir hat besonders gut gefallen:

gegrillt wurde. Ich konnte viel im OP
mitmachen (Haken halten) und habe
dabei viel gesehen. In der UC durfte
ich auch im OP mehr machen als nur
Haken halten, häufig habe ich die
komplette Naht gemacht, oder unter
Anleitung K-Drähte gelegt oder
gezogen.

Mir hat nicht so gut gefallen:

trotzdem sehr gut, weil ich am Ende
meines PJs schon viel selbstständig
machen konnte, aber manchmal
hätte ich mir gewünscht, dass man
etwas mehr an die Hand genommen
wird.

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**